

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

☞ **Kürchliche Zustände.** ☞



Der Pabst läßt Labre nicht allein
Alz Heuligen son Stabpel,
Ehß muoß thabei ain Waiblein sein:
Christina son Neapel.

Mit unzerm Nik — Laus son ther Zlib
Will manz nicht weider treipen;
Weilz Gältt fehlt, würdt er heulig nie,
Er muoß bloß selig bleipen!

Die gnäd'gen Bischöfft in ther Schwaiz
Thun sich gar dabser wehren;
Sie stift'hen Häntel allerfeiz,
Die Heidten zu befehren.

Cosendey hat jingst ainen Pfarr
In Frypurg abgehezet,
Dieweil thersepe friedlich war
Und d'Leut nicht aufgehezet.

Auch Greith verflucht den Redaktor
Son Seebezirk und Gaichter
Und lobt das „Azner-Volksplatt“ sehr
Alz rundes Glaubenz-Pflaichter.

Episcopus am Rhonestrandt,
Jardinier son Sitten,
Iher weiß die größte Sündt im Landt,
Thaß Denten, zu verbieten.

Lachat würdt Widder eingestellt,
Thas Volk würdt unterbählig;
Ich frei mich gettlich Trauf — thann zelt
Die Schwaiz wied'rum 4 Kenig.

womitt ich Dich Pestenz grüße thain

Stanislaus.

☞ **Ephémérides.** ☞

- 2074 vor Christus: trug Madame Eva die ersten baumwollenen Unterhosen (Zürcher Fabrikat).
- 39 " " Verpflanzung der Weinrebe nach Bendlikon.
- 1004 " " wurde im Turgi (nicht etwa in Thurgau) der erste Galgen errichtet.
- 1122 " " wurden die jetzt noch bestehenden Länder-Landjäger-Kostüme als permanent obligatorisch erklärt.
- 1841 nach Christus: Annexion der W. W. Gotteshäuser Wettingen und Muri in den Rathhauskeller zu Aarau.
- 1859 " " Neueste Invention gegen Kleiderausklopfer in Uri à la Ryniker!
- 1869 " " Tod des berühmten Astrologen Abbé Butterstein in der Zuger'schen Republik.
- 1880 " " Volkszählung im schönen Aargau, wobei eine Unmasse von eidgenössischen Obersten und Majoren auftauchte!
- 1881 " " Erfindung der Neuen Eidgenössischen Zündhölzli und Wiedergeburt des Schweiz. Bundesrathes.
- 1882 " " wurde der schweizerisch-französische Handelsvertrag unterschrieben, aber unglücklicher Weise in den „läzen“ Papierkorb geworfen.

Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, Lavater's Reste an der Außenseite der St. Petrikirche beizusetzen. Sehr gut; doch kann der Stadtrath getroßt in die Kirche gehen, denn dort ist der Rest immer — Schweigen.

☞ **Für ein liberales Blättchen** ☞

sucht man:

- Eine große Glocke, um sich selbst daran zu hängen.
- Eine Wäscherin zum rein waschen.
- Einen Federnschmücker, der dasselbe wieder herauspußt.
- Einen Wecker für Neu' und Leid.
- Einen andern Herb, weil es auf dem jetzigen bereits abgekocht hat.

☞ **Zur Notiz.** ☞

- A.: Weißt Du, Schriegel, wie man's jetzt mit den Duellen macht?
- B.: Nein! aber es nimmt mich Wunder!
- A.: Man übergibt's zwei Dienstmännern zur Ausführung auf dem „Zloh“boden. Ein Gang, ohne Bind und Blamage, mit scharf geschliffenen Sekundanten und abgetretenen Krummsäbeln!



Herr Feuß. Ich es Jhne öppe nüd wahl, Frau Stadtrichter?

Frau Stadtrichter. Bah, i ha bloß e so en schülliche Glust uf es Riggörli und —

Herr Feuß. Det ischt ja de Sprüngli! Das Fatal hät na Niemert unbisridiget verlah.

Frau Stadtrichter. Wäffed Sie dänn nüd, daß me i de Konbitereie nüd meh z'trinke-n-überchunt, wills leis Badent wänd löse?

Herr Feuß. Aho, richtig! Das ist jez ä widerig! — Was meind Sie, weme-n-eim i Zukunft 's Riggörli i Form vomene g'füllte Guetjeli verabreicht?

Frau Stadtrichter. Nüd übel, aber i ha die g'füllte Sache nüd gern, sie verbreched liecht und 's Best' lauft devo.

Herr Feuß. Ja ebe, grad wie mit em Bizirksgefängnuß oder wie mit eufere mühsam g'füllte Kasse.

Frau Stadtrichter. Lauf deet au 's Best' devo?

Herr Feuß. Amel deet hi, wo's nüd fotti!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

☞ **„Der Nebelspalter“** ☞

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendorer Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir baldigst aufgeben zu wollen. Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.